

Werk

Titel: Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

Verlag: Heidegger

Kollektion: Rezensionenzeitschriften

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN556102126_0006

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006

LOG Id: LOG_0344

LOG Titel: Rezension

LOG Typ: review

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN556102126

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Sammlung von Vögeln im Königl. Cabinet noch nicht vollständig ist. Man bemühet sich, dasselbe zum Stande zu bringen, und so oft ein seltener Vogel anlanget, so macht man eine Beschreibung davon. Die 3. folgenden Theile werden das Pflanzen-Reich in sich begreifen. Der erste von diesen 3. Theilen enthält ein allgemeines System von der Vegetation, und einen Tractat vom Acker-Bau, worinn man eine grosse Anzahl von Erfahrungen finden wird, denen man seit 17. Jahren gefolget ist, nach dem man alles das übersezt und gebraucht hat, was sich von dieser Materie in den Englischen, Deutschen und Italiänischen Schriftstellern in Ansehung der Pflanzen nützlich und gutes gefunden. Die 3. letzten Theile werden dem Mineral-Reiche gewidmet seyn. Am Anfange des 13ten Theils wird man eine Abhandlung von der Bildung der Steine und Mineralien, wie auch eine Beschreibung und Geschichte der Fossilium und figurirten Steine finden. Die Sammlung der versteinerten Dinge in dem Königl. Cabinet ist sehr zahlreich. Im 14ten Theile findet man die Historie der Erde, des Sandes, der gemeinen und der kostbaren Steine. Es wird eine begreifliche und natürliche Art angezeigt, die kostbaren Steine zu erkennen. Dieser schöne Theil der Natur-Geschichte wird mit Sorgfalt abgehandelt werden. Die Sammlung dieser Art Steine, sowohl durchsichtiger, als auch dunkeler, im Königl. Cabinet ist sehr reich. Endlich wird man mit der Geschichte der Salze, Schwefel, Harze, Metallen und aller Mineralien, die aus dem Schooße der Erde kommen, nebst der Anzeige der Bereitung und des Nutzens aller dieser Sachen schliessen.

Wir vernehmen mit Vergnügen, daß man dieses Werk unter sehr vortheilhaften Bedingungen, auf Vorstuf, ins Deutsche übersezt, prächtig will drucken lassen, und daß eine Probe von Druck und Papier nächstens erscheinen soll.

Frankfurt am Mayn. Neue und gute Erfindungen sind doch allemahl, ohngeachtet des grossen Verdrußes, den andere darüber haben blicken lassen, (weil sie nicht leiden können, daß man weiter sehe, als sie) von vernünftigen und klugen Leuten ihres Beyfalls würdig geschäzet worden. Viele gelehrte Männer, die solches in allen Theilen der Wissenschaften gethan, und denen auch öffentlich (weil man nicht gerne von dem einmahl eingeführten Schlenbrian abgeben wollen) widersprochen worden, bezeugen solches zur Gnüge. Hier tritt abermahls eine neue Erfindung an das Licht, von welcher man ebenfalls nicht ohne Grund vermuthet, daß sehr viele nur bey Erblickung derselbigen ein unglimpfliches Urtheil davon fällen werden, unter dem Titel: Chymia Hydraulica, oder neu-entdeckte Handgriffe, vermittelst welcher man das wesentliche Salz aus Vegetabilien, Animalien und Mineralien mit schlechten Wasser ausziehen kan. Erfunden und anfänglich in Französischer Sprache bekannt gemacht von dem Herrn Grafen von Sarage, nunmehr aber wegen Vortreflichkeit der Sache ins Deutsche übersezt, von einem Liebhaber der Natur-Lehre, in 8vo, Frankfurt und Leipzig, bey Johann Friedrich Fleischer, 1749. 25. Bogen, und 1. Bogen Kupfer. Der gelehrte Erfinder dieser neuen Hydraulischen Chymie zeigt in derselbigen, wie man die wesentliche, wirkende und medicinalische Theile auf eine bessere und denen Körpern anständigere Weise, von denen irdischen und groben Theilen absondern und scheiden könne, als man bisher in der gemeinen Chymie gewohnt gewesen ist. Sein allgemeines Menstruum ist schlechtes aber durch etlichemal wiederhohlttes Destilliren von allen Salz Theilen gereinigtes Regen, oder Quell-Wasser. Dieses sezet er vermittelst einer hertzugehörigen Maschine in eine starke Bewegung, und zertheilet dadurch die hineingethane Materien dergestalt, daß alle ihre Theilgen aufgeschlossen und zerrissen werden. Er behauptet, daß sich die wirkende Anfänge auf diese

Weise mit dem Wasser vereinigten, die unnütze Erde aber zu Boden falle, und die überflüssige Bässigkeit bey dem Abrauchen ebenfalls davon komme, da denn ein Salzformiges Wesen übrig bleiben würde, darinn die drey wirkende Anfänge, Salz, Schwefel oder Oehl und Mercurius concentrirt und vollkommen rein, auch so wie sie die Natur geschaffen hat, ohnzersöhrt beyammen wären. Er beweiset mit vielen wichtigen Gründen, daß das Feuer die Materien ganz verändere, zerstöhre, ihre natürliche Einrichtung und Ordnung vernichte, fremde Dinge darzu, und folglich ein ganz ander Wesen hervor bringe. Nach dieser neuen Methode aber erhalte man ein jedes Ding, wie es von Natur seye, seine Wirkung bliebe unveränderlich, und was das Beste wäre, so würde alles Unreine, Schädliche und Grobe völlig abgesondert, also die Dosis der Arzeneien um vieles verringert, dieselbe verlohren ihren üblen und öfters widerwärtigen Geruch und Geschmack. Diese so bereiteten Arzeneien ließen sich auch viele Jahre aufheben, und verdürben nicht, kämen in keine Gährung, vielweniger schimmleten sie, wie bey andern durch das Feuer gemachten Extracten, Essenzen und abgekochten Tränken wohl öfters geschehe. Sodann selget er, wie man mit denen vermischten Dingen aus allen drey Reichen verfahren, und wie ein jedes zuvor zubereitet werden müsse. Dieses ist der ganze Inhalt obigen Buches. Wir gestehen, daß uns diese Erfindung nach unserer schlechten Einsicht ungemeyn wohlgefallen, und zweifeln nicht, daß wenigstens noch einige der Meynung des Autoris beypflichten, und selbige loben werden. Ihr bereits erlangter Ruhm, der Beyfall der hochberühmten medicinischen Facultät zu Paris, und vieler geschickten Aerzte in Frankreich, und die vielen Curen, die man damit verrichtet hat, welches alles dem Werk mit beygefüget ist, machet uns solches glaubend; übrigens wünschen wir, daß geschickte Aerzte alles dieses prüfen, und gehörig anwenden mögen, weil dadurch vieles

zur Verbesserung der menschlichen Glückseligkeit könnte beygetragen werden. Hi zu haben um 30 fr.

Copenhagen. Alhier ist in Mummens Verlage herausgekomen: Der Nordische Robinson, „oder die wunderbaren Reisen „auch außerordentlichen Glücks, und Unglücks-Fälle eines gebohrnen Normanns, „Wohleiner Ferdinand, wie derselbige auf „eine sonderbare Art nach einer vordin von „einem einzigen Manne bewohnt gewesenen „Insel gelangt, auch sich eine ziemliche „Zeit allda aufgehalten, endlich aber nach „vielen gehabten Fatalitäten sein Vaterland „wieder glücklich erreicht, nebst untermengten merkwürdigen Begebenheiten anderer „Personen, zum erlaubten Zeitvertreib ans „Licht gestellet durch Selimem. „ Drey Theile in Octavo, 1749. Es ist fast kein Land und keine Provinz mehr in der Welt, woraus wir nicht einen Robinson haben. Der Robinson Crusoe ist der Stamm-Vater vieler Kinder, worunter die meisten aus der Art geschlagen sind, und ihrem Herrn Groß-Vapa wenig Ehre machen. Diesen Nordischen Robinson kan man indessen eben nicht zu den ungerathenen Robinsonen rechnen. Man findet noch einiger massen die Wahrscheinlichkeit ziemlich beobachtet, und die Geschichte, welche in abwechselnden Glücks- und Unglücks-Fällen bestehet, ist noch gut genug vorgetragen. Der Verfasser berühret beyläufig die Beschaffenheit der Länder, wodurch sein Robinson reiset, und wir haben bey einigen guten Anmerkungen, die wir hier nicht vermuthend gewesen sind, des Plinius Worte wahr befunden: Nullus est liber tam malus, ut non aliqua parte prosit. Diejenigen, welche alle Robinsone gelesen, und ihren Bücher-Vorrath damit gezieret haben, werden vermuthlich auch diesen Nordischen Abenteuerer nicht liegen lassen; wir wollen ihnen nur daher die Versicherung geben, daß sie gewiß weit schlechtere darunter haben, und daß sie bey der Durchblätterung ihre